



Interview mit Burkhard Voß, Zwinger „vom Nordkristall“

Die Fragen stellte Rolf Waßmuth

Was fasziniert Sie am Deutschen Pinscher?

Zur Beantwortung dieser Frage muss ich etwas weiter zurückgreifen.

Als mein erster Wurf von schwarzen Mittelschnauzern im Dezember 1969 fiel, gab es in der DDR keine Deutschen Pinscher mehr. Ich war damals 17 Jahre alt und schon immer hundeinteressiert. So war mir lediglich von Zuchtunterlagen (Deckscheine, Wurfmeldungen) der Name dieser Rasse geläufig. Auf Ausstellungen und Zusammenkünften züchterischer Natur fragte ich Zuchtrichter. Aber jeder sagte mir, dass es in der DDR keine DP gäbe, lediglich in der BRD sollte es sie wieder geben.

Im März 1971 reiste ich mit meiner ersten selbst gezüchteten Mittelschnauzer-Hündin Anke vom Nordkristall zum Deckrüden



„Anke v. Nordkristall“, erster selbst gezüchteter Hund

in den Großraum Magdeburg. Der Deckrüdenbesitzer Kurt Löhr empfahl mir, meine zwei Stunden Bahnaufenthalt doch zu nutzen, um mir beim Ehepaar Damme in Magdeburg (sie Zuchtbuchführerin, er 1. Vorsit-

zender) die ersten Deutschen Pinscher anzusehen, welche den Zuchtaufbau in der DDR leisten sollten. Es handelte sich um Uschi von der Sidonienhöhe (Züchterin Erna Hagemeister in Braunschweig) und Marlo von der Birkenheide (noch ein Original-Werner-Jung-Hund).

Ich war sofort begeistert von den Tieren. Die Hunde lagen auf der Couch und strahlten eine große Ruhe aus. Trotzdem empfahl



„Uschi v.d. Sidonienhöhe“ und „Marlo v.d. Birkenheide“

man mir, Marlo nicht anzufassen, da er ohne Vorwarnung beißen könnte. Der plastische Körper, an dem man die Bemuskelung gut sah, das kurze glänzende Fell, welches immer ausstellungsfertig war und nie getrimmt werden musste, beeindruckten mich.

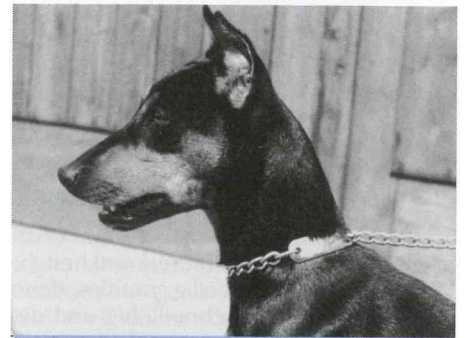
Bis heute bin ich von der Ausstrahlung, dem eigenwilligen Charakter und der Vielseitigkeit des DP fasziniert. Er ist wie Feuer und Eis. Der Spannungsbogen reicht vom verschmusten Couchhund über den eleganten Sporthund bis hin zum wachsamem Beschützer der Familie.

Das Werner-Jung-Buch „Der deutsche Mittelschlagpinscher“ welches mir im Sommer 1974 im Original zur Verfügung stand, und das Stiefkindschicksal, das der Pinscher seit Klubgründung erlitten hatte, ließen den Wunsch in mir reifen, selbst etwas gegen das erneute Aussterben dieser wertvollen Rasse zu tun.

Seit wann züchten Sie Deutsche Pinscher?

Die oben beschriebene Begegnung löste sofort den Wunsch aus, diese Rasse zu züchten – obwohl ich kein Hintergrundwissen über die Geschichte der Rasse hatte.

Es vergingen aber noch einige Jahre. Der erste von den Dammes gezüchtete Wurf bestand aus drei Rüden und aus dem zweiten Wurf waren alle Hündinnen bereits vergeben. Erst im November 1973 bekam ich meine ersehnte Hündin Ondra vom Klinketal.



„Ondra v. Klinketal“

Nach zucht voraussetzenden Maßnahmen fiel mein erster Wurf im April 1975 mit 2,1 Welpen.

Erläutern möchte ich noch hinzufügen, dass ich sofort mit einer Inzestverpaarung begann, da es kein ausreichendes Zuchtmaterial gab. Ondra wurde von ihrem Vater Marlo von der Birkenheide gedeckt. Mit dem Wissensstand von heute eine denkbar schlechte Voraussetzung. Denn das Studium der PSK-Unterlagen nach 1990 zeigte mir, dass Marlo selbst bereits bis an die Schmerzgrenze ingezüchtet war.

Mit welchen Hunden haben Sie Ihre Zucht begonnen?

Leider verlor ich meine erste Zuchthündin Ondra vom Klinketal nach ihrem zweiten Wurf. Durch Zukauf einer Hündin (Grille vom Moosgrund) setzte ich 1978 meine Zucht fort. Dabei wurde aber der Lorbas aus Ondras zweitem Wurf als Vatertier eingesetzt, so dass er der eigentliche Eckpfeiler meiner Zucht wurde.

Günstige Hunde - Haftpflichtversicherungen

www.GUP-Makler.de

Hunde-Haftpflichtversicherung:
€ 5 Mio. für Personen- & Sachschäden

1 Hund mit € 125,- SB € 39,87

2 Hunde mit € 200,- SB € 72,47

Zwinger-Haftpflichtversicherung:
€ 2 Mio. für Personen- & Sachschäden

bis 4 Hunde mit € 150,- SB € 80,69

Hunde-OP ab 1/12 € 8,90

Pferde-Haftpflichtversicherung:
€ 5 Mio. Personen- & Sachschäden mit € 150,- SB

1 Pony / Kleinpferd € 31,97

1 Reitpferd inkl. Fremdreiter € 60,10

Weitere Angebote ohne Selbstbeteiligung finden Sie unter: www.GUP-Makler.de Alle Jahresbeiträge inkl. 19% Versicherungssteuer

G & P Versicherungsmakler Saatwinkler Damm 66, 13627 Berlin **Tel: 030 / 34 34 61 61** Fax: 030 / 34 34 61 66

Statistiken zeigen, dass beim Deutschen Pinscher gewisse Gesundheitsprobleme vorliegen.

Zuerst muss ich einmal sagen, dass der Deutsche Pinscher nicht kranker ist als andere Rassen auch oder besser, er ist relativ gesund.

Im Jahre 1995 traf sich erstmalig eine kleine Gruppe von Züchtern, der das Wohl der Rasse am Herzen lag. Seitdem ist diese Veranstaltung ein fester Termin und es werden dazu nationale und internationale Fachexperten, sowohl Tierärzte als auch Genetiker, zu Fachvorträgen eingeladen.

Mit dem Hintergrundwissen, dass unsere Rasse durch Rekonstruktion ursprünglich aus nur fünf Ausgangstieren entstanden ist (1960 kam ein schwarzer Mittelschnauzer und 1989 meine Dobermannhündin Evi von der Edeltanne hinzu), müssen wir nach wie vor von einer kleinen genetischen Basis sprechen. Diese birgt die Gefahr, dass sich Erbdefekte verheerend auf die Gesamtpopulation auswirken können. Das hat zur Folge, dass die Züchterschaft höchst sensibel ist und manchmal auch überreagiert.

So wurde teilweise panisch auf die Farbverdünnung und die Bluterkrankheit (v. Willebrand) reagiert. Völlig grundlos, denn unsere Zeit ist sehr schnelllebig und die Wissenschaft hat in kürzester Zeit entsprechende Gen-Tests entwickelt. Nicht anders sieht es mit der Augenkrankheit (HC) aus. Auch hier ist man dabei, einen Gen-Test zu entwickeln, der hoffentlich in wenigen Monaten zur Verfügung stehen wird.

Woran liegt das?

Es steht mir nicht zu, die Zuchtponiere der 60er und 70er Jahre zu kritisieren. Aber dort wurden entscheidende Fehler gemacht. Der häufige Einsatz einiger weniger Deckrüden oder Geschwister- oder Halbgeschwisterverpaarungen waren keine Seltenheit. Auch die Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg hat sich ja erst Mitte der 90er Jahre entwickelt.



„Tanne v. Nordkristall“, F2-Generation

In diesem Zusammenhang erinnere ich an einen Satz der international bekannten Genetikerin Frau Prof. Sommerfeld-Stur: „Mit jeder Generation ist der durchschnittliche Inzuchtkoeffizient der Population am Steigen“.

Worauf legen Sie in Ihrer Zucht besonderen Wert?

Wer so wie ich über 15 Jahre mit zu kleinen Hunden gezüchtet hat (40 und 42 cm), also weit unter dem Standardmaß, dem liegt die richtige Größe natürlich am Herzen. Meine Zuchthündinnen sollen möglichst nicht unter 48 cm Schulterhöhe haben.

Darüber hinaus sollte eine gewisse Gebrauchsfähigkeit erhalten bleiben. Schönheit ist wichtig, steht aber bei mir nicht an erster Stelle.

So freue ich mich besonders über eine Sportfreundin in Berlin, die mit ihrer Hündin Yasmina vom Nordkristall Fährtenarbeit leistet und dabei Punktezahlen kassiert, die so manchen Riesenschnauzer-Halter vor Neid erblassen lässt.

Bei dem gegenwärtigen Boom ist die Zukunft der Rasse nur gesichert, wenn die universelle Gebrauchsfähigkeit nicht außer Acht gelassen wird.

Was war/ist der wichtigste Hund in Ihrer Zucht?

Aus meinem zweiten Wurf mit Ondra v. Klinketal ging mein Superrüde Lorbas hervor. Er war seinen Eltern weit überlegen. Er war mit einer Größe von 46 cm 6 cm größer als seine Eltern. Für mich ist er nach wie vor der Prototyp eines Deutschen Pinschers. Vermutlich war er das genaue Abbild seines Großvaters Wigo von der Birkenheide. Dieser Wigo dürfte der schönste Hund gewesen sein, den Werner Jung gezüchtet hat. Er besaß sämtliche europäische Titel.

Die Pinscherzucht in der DDR steigerte sich zahlenmäßig auf etwa 25 Welpen im Jahr und erreichte ihren Höhepunkt 1978. Leider gab es eine ganze Menge Züchter, welche der Rasse nach dem ersten Wurf wieder untreu wurden. Ein allmählicher Abstieg begann. Man konnte davon ausgehen, dass die Zucht durch Isolation und Inzuchtdepression praktisch zum Erliegen kommen würde. So wurden in der DDR 1988 nur noch sieben Welpen geboren.

Auch ein Import 1988 aus der Zucht von E. Grossekatthöfer war nur ein kleiner Lichtstreif am Horizont. Als einzig verbliebener Züchter aus der Anfangszeit in der DDR ahnte ich den Untergang der Pinscherzucht voraus. Doch durch Zufall kam ich an Literatur von Herrn Dr. Räber und dachte nach gründlichem Studium daran, nach Schweizer Vorbild schwarze Mittelschnauzer in den Deutschen Pinscher einzukreuzen. Allerdings wurde mein Antrag nach einem umfangreichen Genehmigungsverfahren mit dem freundlichen Hinweis, es doch einmal mit dem Dobermann zu versuchen, abgelehnt.

Nach anfänglicher Skepsis meinerseits und der zunächst nicht vorhandenen Begeisterung in der Spezialzuchtgemeinschaft „Dobermänner“ gelang es mir jedoch, in meiner Heimat einen Züchter zu finden, der mir aus seiner Zucht die 59 cm große Dobermannhündin Evi von der Edeltanne zur Verfügung stellte. Diese Hündin war im Wesen überaus gutartig und nervenstark.

Nach den entsprechenden zucht voraussetzenden Genehmigungen wurde die Hündin im November 1989 belegt. Sie warf erfolgreich im Januar 1990.

Die aus diesem Wurf hervorgegangene Hündin Linda von Nordkristall, väterlicherseits eine Enkelin meines Lorbas, war in der F1-Generation 49 cm hoch und 18 kg schwer. Sie bildete den Grundstock für die Weiterzucht im PSK. Somit ist sie für mich die wichtigste Hündin.



„Linda v. Nordkristall“

Hat sich der DP seit Beginn Ihrer Zucht verändert?

Ja, wesentlich.

Da wäre als erstes die Größe. Seit 1987 gilt das Standardmaß 45-50 cm. Heute haben wir es vielfach mit Übergrößen zu tun. Nicht selten sind die Deckrüden über 52 cm hoch.

Dann gibt es heute kaum noch aggressive Hunde. In der Vergangenheit mussten solche Hunde oft eingeschläfert werden. Der DP ist insgesamt umgänglicher geworden.

Bei dem privaten Berliner Pinschertreffen, das sich 2009 zum 6. Mal jährte, werden immer um die 40 Hunde von der Leine gelassen. So etwas hätte ich mir vor 30 Jahren nicht träumen lassen. Allerdings beobachte ich auch eine gewisse innere Unruhe, um nicht von Nervosität zu sprechen; der DP der 70er Jahre strahlte mehr Gelassenheit aus. Und seit ca. 10 Jahren sind bei der Winkelung der Vorderhand und der Verbesserung der Brusttiefe deutliche züchterische Fortschritte zu erkennen. Positives hat sich auch beim Unterkiefervolumen und somit bei der Entwicklung hin zum korrekten Fangschnittwinkel von 75 Grad getan.

Was waren die Gründe, dass der DP 2003 von der GEH zur gefährdeten Nutztier rasse des Jahres ernannt wurde?

Meiner Meinung nach gab es dafür eigentlich keinen Grund mehr, denn die gemeldeten Welpenzahlen hatten gegenüber den 90er Jahren erheblich zugenommen, so dass von einer gefährdeten Rasse nicht mehr die Rede sein konnte.

Es gibt in Deutschland Terrierassen, die kaum 50 Welpen überschreiten. Von einer

aussterbenden Rasse zu sprechen wäre zu dem Zeitpunkt allenfalls beim Affenpinscher angebracht gewesen.

Plötzlich waren auf der Grünen Woche in Berlin täglich DP-Züchter mit ihren Hunden anwesend. Die Fernsehstationen in Deutschland und selbst kleinste Lokalblätter berichteten nun über die „gefährdete“ Rasse.

Das Ganze sehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einerseits bekommt Werner Jung doch noch Recht, dass der Pinscher eines Tages dem Dobermann den Rang ablaufen wird, wie er wörtlich sagte. Andererseits gibt es kaum noch lange Wartezeiten auf Welpen und stellt der Züchter, weil so viele Welpen geworfen werden, vielleicht weniger hohe Ansprüche an den künftigen Welpenbesitzer, was dazu führen kann, dass dieser in Unkenntnis der Rassspezifik mit seinem Tier nicht fertig wird, sodass es an den Züchter zurückgegeben wird oder in der Notvermittlung landet.

Hat dies Einfluss auf steigende Zuchtzahlen gehabt?

Ohne jeden Zweifel.

Die Welpeneintragungen haben sich mehr als verdoppelt und 2007 die 500er Marke erreicht. Auch in den beiden letzten Jahren lagen sie nur knapp darunter.

Was war Ihr größter Erfolg?

Im Jahr 2000 erreichte die Hündin Wilma v. Nordkristall den Bundessiegertitel. Der Rüde Very v. Nordkristall erkämpfte den Agility-Meister im PSK. Beides sind direkte Kinder von Linda v. Nordkristall und wurden als Welpen bei mir gekauft.



„Very v. Nordkristall“

Wichtig ist für mich auch, wenn von mir gezüchtete Hunde sich von einer Generation in die nächste sehr gut vererben und weitere Qualitätssteigerungen möglich machen.

Ich freue mich, wenn sich Welpenbesitzer nach 15 oder 16 Jahren bei mir melden, um mir zu sagen, dass ihr Hund friedlich eingeschlafen ist, sie mit der Rasse zufrieden waren, der Hund ihren Vorstellungen entsprach und sie gern wieder einen DP von mir erwerben möchten.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

35 Jahre Pinscherzucht sind eine lange Zeit. Es hat viele Höhen und Tiefen gegeben.



Mein Enkel mit seiner „Ariel-Athena v. Zemp“

Ich möchte noch zehn Jahre dieses Hobby ausüben, um dann nach Möglichkeit an meinen Enkel zu übergeben. Er wäre dann so alt, wie ich es war, als ich mit der Zucht begann.



Der Gewinner des Weihnachtsrätsels

Robin Sprick mit seiner Hündin „Lexi“,

geschmückt mit dem Hauptpreis.

Vielen Dank für das schöne Foto!

Die Besten der Landesgruppen

Auf der Tagung der Jugendbeauftragten im vergangenen Jahr wurde durch Karen Gosch (LG Nordmark) ein Punkteschema zur Ermittlung der LG-besten Jugendlichen in den Bereichen Sport und Juniorhandlung vorgestellt. Diese Schema fand so großen Anklang, das überlegt wurde, ob man nach der Ermittlung durch die Landesgruppen nicht einen bundesweiten Jahresbesten ermitteln sollte.

Dies wurde in für das Jahr 2009 durchgeführt. Sofern gewünscht könnte man die-

sen Wettbewerb etablieren. So würden auch Leistungen, die über ein ganzes Kalenderjahr erbracht werden, honoriert werden können.

Ergebnisse wurden von den Landesgruppen Baden, Bayern, Berlin, Hessen, Niedersachsen, Nordmark, Rheinland, Westfalen und Thüringen eingereicht.

Von der LG Württemberg habe ich Rückmeldungen erhalten, dass von Seiten der Jugendlichen keine Ergebnisse eingereicht worden sind.

Die Besten der Landesgruppen in den Bereichen

Juniorhandlung:

Baden
Berlin
Niedersachsen
Nordmark
Rheinland
Westfalen
Thüringen

Stefanie Brell
Pauline Held
Zackes Stabenow
Finja Feblhaber
Jacqueline Gertz
Alicia Neugebauer
Maximilian Koch